Medienvorstellung

Über den Autor

Marc Lubetzki ist seit 2012 als Tierfilmer in der „Expedition Pferd" weltweit unterwegs. Er gibt seine Erkenntnisse über das natürliche Leben der Pferde an Pferdeleute weiter und betreibt die Website *expedition-pferd.de*. Der gelernte Sattlermeister lebt in Schleswig-Holstein.

Als Wildlife-Cameraman verbringt er über sechs Monate im Jahr zwischen Wildpferden und legt besonderen Wert darauf, dass seine Aufnahmen auf natürliche Art und Weise entstehen. Deshalb filmt und dokumentiert er nur gezielte Sequenzen, die er dann zu einer Geschichte zusammenfügen kann. In Filmen, Podcasts und bei Vorträgen möchte er das besondere Gefühl der jeweiligen Situation transportieren. Und weil Filme oder Fotos nicht jede Situationen ausreichend dokumentieren können, notiert er in einer Art Tagebuch seine Erlebnisse und Eindrücke, um sie dann in Büchern oder Fachartikeln aufzubereiten.

Zwei Werke von ihm stellt Sabine Hacker hier vor: einmal das 2019 als gebundene Ausgabe und eBook erschienene Buch „Im Kreis der Herde" und die in diesem Jahr frisch erschienene Printausgabe „Im Gespräch mit wilden Pferden".

Buch: Im Kreis der Herde. Von wilden Pferden lernen. Franckh-Kosmos-Verlag. 266x235x17mm (LxBxH), 1. Auflage 2019, 172 Farbfotos,160 Seiten.
Geb. Ausgabe 30,– €, auch als e-Book erhältlich.
EAN: 9783440164365
Art.-Nr.: 16436

Buch: Im Gespräch mit wilden Pferden. Natürlich kommunizieren – die Koniks machen es uns vor. Franckh-Kosmos-Verlag. 259x197x19mm (LxBxH), 1. Auflage 2022, 179 Farbfotos, 176 Seiten
Geb. Ausgabe 30,– €, auch als e-Book erhältlich.
EAN: 9783440172940
Art.-Nr.: 17294

Video: Für Pferde ist die Einhaltung der Etikette sehr wichtig. Dazu gehört auch die Begrüßung. An der Körperstellung erkennt man die Beziehung zwischen zwei Pferden. Das gilt sowohl innerhalb einer Herde als auch, wenn sich Pferde aus verschiedenen Gruppen begegnen.
121 Minuten; Webinaraufzeichnung: Zugriff zwei Jahre. 30,– €
Art.-Nr.: 100-112-900271

Video: Pferde sind Gewohnheitstiere – Veränderungen im Leben bedeuten oft Stress für sie. Welche Rituale nutzen Pferde natürlicherweise und welche können wir ihnen anbieten, um ihnen Sicherheit zu geben – in der Begegnung mit uns, im Stall, im Tagesablauf, in der Ausbildung, beim Reiten?
115 Minuten; Webinaraufzeichnung: Zugriff zwei Jahre. 30,– €
Art.-Nr.: 100-112-900270

Freundschaftliche Begrüßung zweier Althengste: Sie stecken ihre Köpfe zusammen und berühren sich mit den Nasen. Anschließend gehen beide zurück in ihre Herden.

© Mit freundlicher Genehmigung des KOSMOS Verlags

Beide Bücher enthalten traumhaft schöne Fotos: Atemberaubende Stimmungsbilder und Landschaften, berührende Porträts einzelner Pferdepersönlichkeiten, Studien ihrer Interaktionen und immer wieder die Pferde (häufig perfekt getarnt) in ihrem natürlichen Lebensraum – das ist einfach wunderschön anzusehen! „Im Kreis der Herde" nimmt uns „Tierfilmer und Wildlife-Cameraman" Marc Lubetzki mit zu den Exmoors in Südengland, den Garranos in Portugal, den verwilderten Hauspferden in Bosnien und den Koniks in die Geltinger Birk (Halbinsel an der Ostsee) und lässt uns in Wort und Bild an ihrem Leben und ihren Verhaltensweisen teilhaben. Das alleine ist schon faszinierend.

In seinem zweiten Werk, ausschließlich über die Koniks, geht er als „Tierfilmer und Wildpferdeforscher" (Seite 5) jedoch einen großen Schritt weiter: Er wird selbst Teil einer Herde.

Marc Lubetzki besucht die rund 100 Koniks seit zehn Jahren. Im Laufe seiner wiederkehrenden Besuche entwickelt er ein System, um sich selbst schrittweise, sehr überlegt und stressfrei in Olkos Herde zu integrieren. Dies geschieht über die fünf Beziehungsebenen – von „Bitte nicht stören" über „Kontakt aufnehmen", „Teil der Herde werden" zu „Aufgaben erledigen" und schließlich „Verantwortung tragen" (Seite 6). Dabei beobachtet er genau das Verhalten der Koniks und übernimmt/imitiert deren feine Signale. Diese Beschreibungen und die passenden Fotos (nicht nur der Pferde, sondern auch seiner eigenen Interaktionen: etwa geduckt im Gras, wachsam blickend, achtsam – niemals aufdringlich) sind sehr faszinierend und lassen erahnen, welch komplexes geniales Gebilde ein natürlicher Herdenverband ist. Und wie wenig es für eine respektvolle, klare Kommunikation unter Pferden braucht. Wie wichtig ihnen Zeit und Raum (lassen) sind.

Zwangsläufig ziehe ich Vergleiche, wie wir uns mit unseren Hauspferden verhalten – und wie wir sie halten. Selbst wenn wir im Sinne feinfühligster pferdepsychologisch kundiger Horsemen agieren und eine möglichst artgerechte Gruppenhaltung wählen – zwischen unserem Bemühen und einem natürlichen Herdenverband liegen Lichtjahre. Um dies zu verdeutlichen, führt Lubetzki im Buch immer wieder Dialoge mit seinem (manchmal naiv) fragenden Freund, der natürlich möglichst viel auf den Umgang mit seinen eigenen Pferden übertragen möchte. Mich haben die reinen Verhaltens-Beobachtungen und Beschreibungen fasziniert und diese wiederkehrenden Dialog-Einschübe eher irritiert, auch wenn das Anliegen des Autors ist: „Ich hoffe, dass es dadurch vielen Pferdehaltern leichter fällt, diese ursprüngliche Art der Pferdesprache mit ihren Tieren zu Hause nachzumachen" (Seite 5).

Und in diesem Sinne, eben die Pferdesprache zu zeigen, enthält das Werk eine Fülle bekannter und neuer Details, die eben auf reiner intensiver Beobachtung gründen: etwa dass auch eine Stute mit fünf jungen Hengsten eine Herde gründen kann (Seite 158), oder mit welch friedlicher Geste ein Althengst das Spiel junger Hengste bremst (Seite 129), warum der Kopf ein „besonders intimer Bereich" ist (Seite 105), wie sich eine respektvolle Annäherung aus Pferdesicht gehört (Seite 46), wie subtil Pferde etwa mit ihrer Schulterposition Grenzen setzen (Seite 140). All dies ermutigt den Leser sicher dazu, seine eigenen Pferde viel genauer zu beobachten und so mehr minimale Signale ihrer Körpersprache zu erkennen. Und hoffentlich macht es auch bewusst, wie häufig wir doch darüber hinweg gehen – etwa, indem wir unser Pferd zum flotten Ritt holen, obwohl es gerade mit den Kumpels in seiner Ruhephase ist.

Von Sabine Hacker

© Mit freundlicher Genehmigung des KOSMOS Verlags

LESEPROBE aus „Im Gespräch mit wilden Pferden“

Wie Brüder

Die Freundschaften zwischen Pferden gehen weit über ihre eigene Herde hinaus. Viele Althengste stehen täglich im Kontakt miteinander. Ihre Begegnungen sind stark ritualisiert und ihre Herden richten ihr Verhalten nach Art und Verlauf der Treffen.

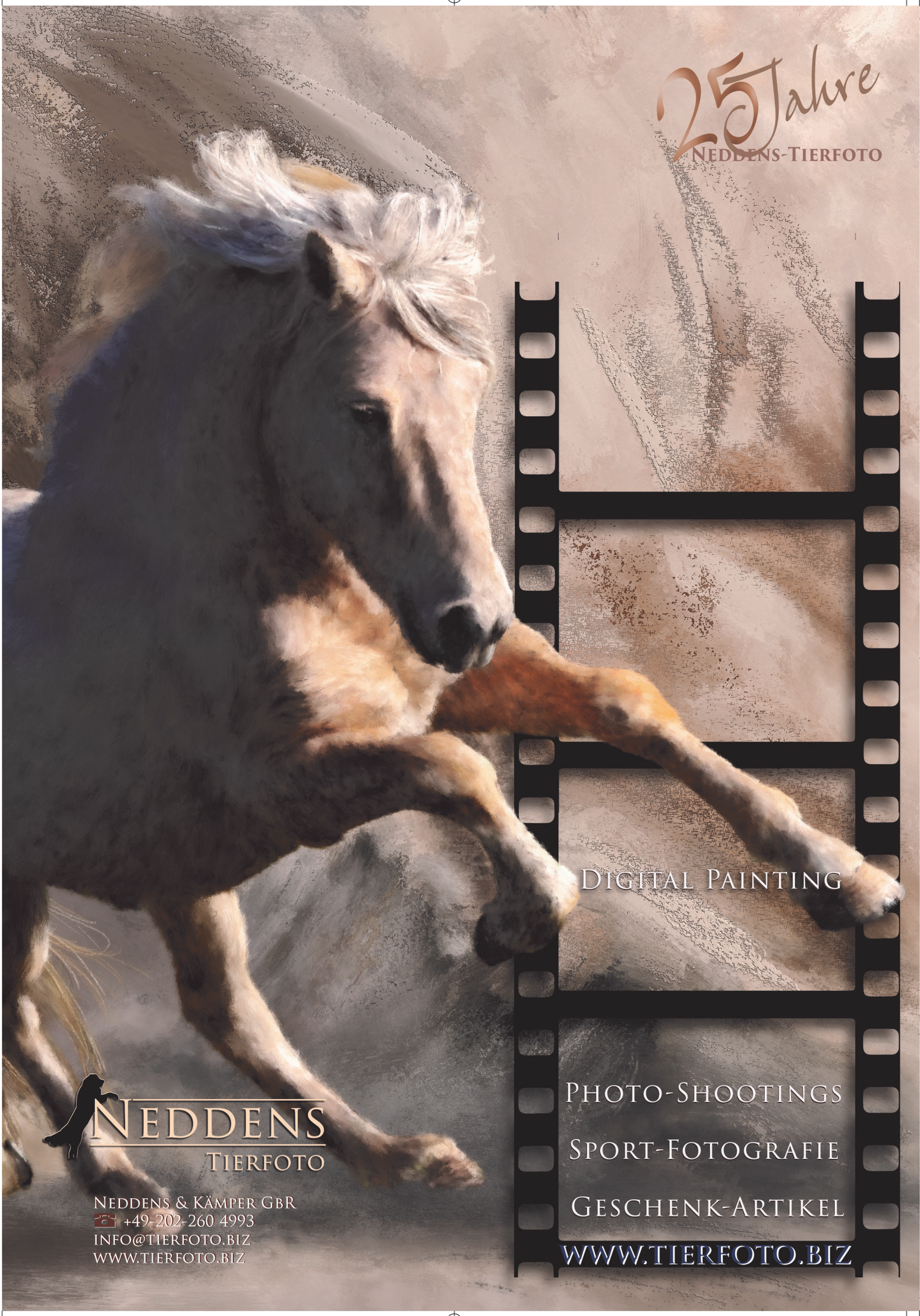
Es ist ein typischer Spätsommertag auf der Geltinger Birk. Fast alle Herden haben sich in die Mitte des Naturschutzgebietes zurückgezogen und die Pferde grasen mit gebührendem Abstand zueinander. Diese vollkommen entspannte Phase nutzen Olko und Michel für ein kurzes Männergespräch. Dafür treffen sich die Althengste immer außerhalb ihrer Herde und folgen einem streng festgelegten Ritual.

Zunächst verlässt Michel seine Herde und begibt sich auf eine gut einsehbare freie Fläche. Dort angekommen bleibt er stehen und richtet seinen Körper und seinen Blick schnurgerade in Richtung seiner Nachbarherde. Ohne zwischendurch zu fressen oder sich um andere Aufgaben zu kümmern, wartet Michel in voller Aufrichtung mit leicht durchgedrücktem Rücken. Lange braucht er heute nicht zu warten, denn Olko bemerkt sein Gesprächsangebot bereits nach ein paar Sekunden und macht sich auf den Weg. Michel geht ihm nicht entgegen, sondern bleibt weiter an dem von ihm gewählten Rendezvous-Platz stehen. Olko geht im ruhigen Schritt auf Michel zu und stoppt einen Meter vor ihm. Kurz darauf stecken die beiden ihre Köpfe zusammen und berühren sich mit den Nasen (Foto S. 61). Der freundschaftliche Austausch dauert nur ein paar Minuten. Anschließend gehen beide Althengste wieder zurück in ihre Herden.

Enger Herdenkontakt

Zwei Stunden später nähern sich die beiden Althengste erneut. Diesmal gehen sie nach ihrem Treffen nicht wieder auseinander, sondern drehen sich um, und bleiben Hintern an Hintern mit nur einem knappen Meter Abstand voneinander stehen und stellen jeder ein Hinterbein zum Ruhen auf.

Jetzt folgen ihnen ihre Herden und begeben sich jeweils auf der Seite ihres Hengstes ebenfalls in Ruhestellung (Foto oben). Olko und Michel setzen gemeinsam durch ihre Position und der Ausrichtung ihrer Körpersprache eine für alle Koniks deutlich sichtbare Grenze, die später von ihren Lieblingsstuten, die jeweils direkt neben ihnen stehen, noch unterstrichen wird. Kein Tier, auch nicht die Pferde aus Olkos Herde, die sich in Blick- und Laufrichtung von Michels Herde befinden, überschreitet diese Grenze. Nach und nach legen sich die ersten Koniks zum Schlafen hin und die beiden Herden ruhen in dieser Formation die nächsten zwei Stunden direkt nebeneinander.


25 Jahre
Neddens-Tierfoto
Digital Painting
Photo-Shootings
Sport-Fotografie
Geschenk-Artikel
www.tierfoto.biz
Neddens
Tierfoto
Neddens & Kämper GbR
+49-202-260 4993
info@tierfoto.biz
www.tierfoto.biz